



Wirtschaftsprognose

Mai 2017

Kanton Obwalden

Wachstumsimpulse
kommen 2017 aus der
Investitionsgüterbranche

Obwaldner Arbeitsmarkt
wird sich stabilisieren

Wertschöpfungs-
steigerung im Gastge-
werbe in Sicht

Wir sind für Sie da. Versprochen.

 **Obwaldner
Kantonalbank**

Weltwirtschaft und Wirtschaft Schweiz

Die Konjunktur hat sich 2016 im Kanton Obwalden erfreulich entwickelt. Dieser positive Trend dürfte sich im 2017 fortsetzen. Insbesondere die Exportbranchen, die mit dem anhaltend starken Franken zu kämpfen haben, schafften die Trendwende.

Die Wirtschaft im Kanton Obwalden profitiert hauptsächlich von der konjunkturellen Aufhellung im In- und Ausland und den ansteigenden Konsumausgaben. BAKBASEL erwartet 2017 für die Obwaldner Wirtschaft aufgrund des hohen Spezialisierungsgrades ein Wertschöpfungswachstum von 2,1 Prozent, leicht über dem Schweizer Durchschnitt.

Entwicklung Weltwirtschaft

Nach dem verhaltenen ersten Halbjahr 2016 hat sich die globale Konjunktur in der zweiten Jahreshälfte spürbar gefestigt. Insgesamt ist die Weltwirtschaft 2016 dennoch nur um 2,3 Prozent gewachsen.

Mit deutlich höheren globalen Wachstumsraten kann 2017 und 2018 gerechnet werden (2017: +2,6%; 2018: +3,0%). Insbesondere die trotz der ausgeprägten politischen Unsicherheiten gute Stimmungslage unter den Unternehmen spricht für eine Beschleunigung der Weltwirtschaft. So erreichten die Einkaufsmanagerindizes zur globalen Industriekonjunktur im ersten Quartal 2017 ein Drei-Jahres-Hoch. Der Welthandel dürfte sich daher 2017 beschleunigen. Dabei verlagern sich die Wachstumskräfte in vielen Ländern vom privaten Konsum hin zu den Investitionen. Neben der steigenden Zuversicht der Unternehmen tragen hierzu auch die wieder höheren Rohstoffpreise bei. Vor allem in den USA ist mit einem positiven Effekt auf die Investitionstätigkeit zu rechnen, nachdem die sehr tiefen Erdölpreise den US-Energiesektor im Jahr 2016 massiv ausgebremst haben. Zudem dürfte die zu erwartende Lockerung der US-Fiskalpolitik vor allem 2018 für Impulse sorgen. Auch in den rohstoffexportierenden Schwellenländern dürfte die Stabilisierung der Rohstoffpreise wieder zu etwas

höheren Wachstumsraten führen. Im Euroraum wird sich die Erholung 2017 in einem ähnlichen Tempo wie im Vorjahr fortsetzen.

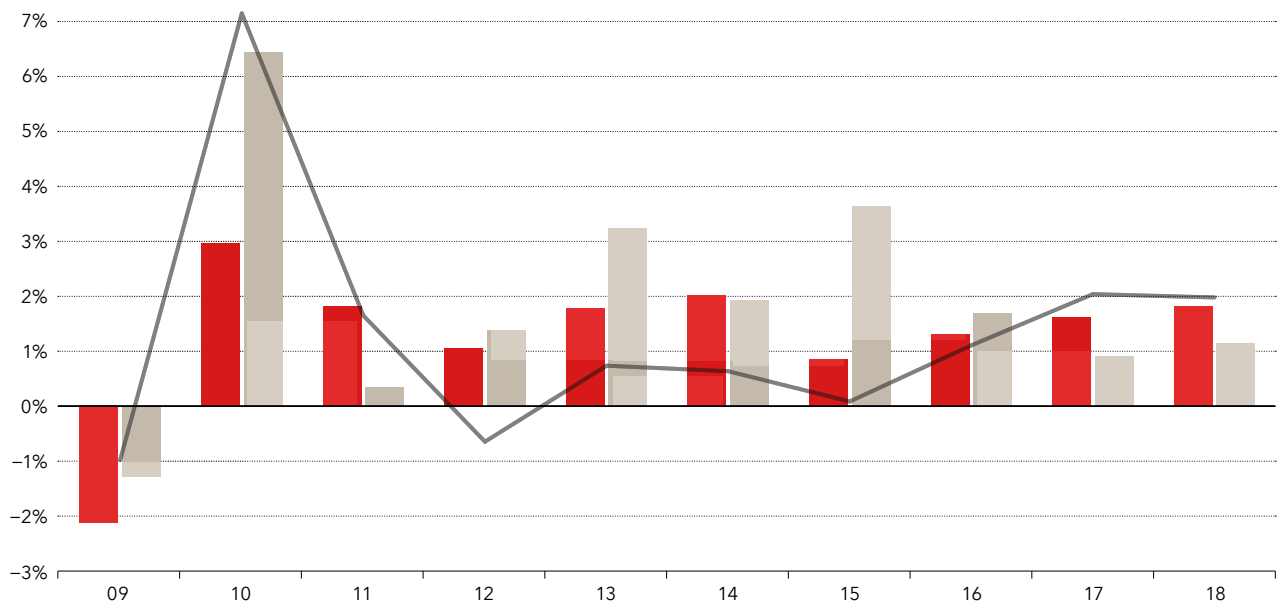
Entwicklung Schweizer Wirtschaft

Die Entwicklung der Schweizer Wirtschaft ist im zweiten Halbjahr 2016 hinter den Erwartungen zurückgeblieben. Im Schlussquartal bremsen insbesondere die rückläufigen Investitionen und die schwache Exportentwicklung das Wachstum des Bruttoinlandprodukts (BIP). Insgesamt hat die Schweizer Wirtschaft im Jahr 2016 somit nur um 1,3 Prozent expandiert (2015: +0,8%). Damit fiel die Wachstumsdynamik in der Schweiz im vergangenen Jahr verhaltener aus als in Deutschland oder dem Euroraum.

Für 2017 kann mit einem stärkeren Wachstum der Schweizer Wirtschaft um 1,6 Prozent gerechnet werden. Damit bleibt die grundlegende Einschätzung einer kräftig verlaufenden konjunkturellen Erholung erhalten. Positiv wirkt sich insbesondere die sehr gute Stimmung der Schweizer Unternehmen aus. Auch vom aussenwirtschaftlichen Umfeld sind in den nächsten Quartalen wieder stärkere Impulse zu erwarten. Das schwache Jahresende 2016 und insbesondere die Ablehnung der USR III lassen die Wachstumserwartungen dennoch tiefer als in der letzten Prognose von BAKBASEL ausfallen. Die Unklarheit über das zukünftige Steuerregime wird sich kurzfristig vor allem bei den Investitionen negativ bemerkbar machen. BAKBASEL geht aber davon aus, dass noch im Jahresverlauf 2017 Klarheit über eine alternative Umsetzung geschaffen wird und somit die notwendigen Weichen für einen weiterhin attraktiven Wirtschaftsstandort gestellt werden.

Obwalden

BRUTTOINLANDPRODUKT BIP
Veränderung gegenüber Vorjahr



Obwalden 2016

Nach einem schwierigen Jahr 2015 konnte die Obwaldner Wirtschaft 2016 die Wertschöpfung über alle Sektoren hinweg wieder steigern. Allerdings waren die Exportbranchen im Kanton Obwalden von der Aufhebung des Euro-Mindestkurses zu Beginn des Jahres 2015 stark betroffen. Aufgrund der Währungssituation hat man vielerorts produktionssteigernde und kostensenkende Massnahmen ergriffen und kommt unterdessen trotz anhaltender Frankenstärke mit den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen besser zurecht. Die Exportzahlen aus dem Jahr 2016 bestätigen dieses Bild. Die Ausfuhren konnten gegenüber 2015 gesteigert werden. Bei genauer Betrachtung ist jedoch festzustellen, dass die Entwicklung nicht in allen Exportbranchen gleich verläuft. Die Herstellung von Kunststoffprodukten sowie die Investitionsgüterbranche konnten die Exporte steigern. Die übrige Chemie schnitt dagegen analog zum Rest der Schweiz weniger gut ab.

Obwohl auch der tertiäre Sektor im Kanton Obwalden die Wertschöpfung 2016 steigern konnte, erwies sich das wirtschaftliche Umfeld vor allem für das Gastgewerbe als schwierig. Die Frankenstärke machte sich in den Gästezahlen aus dem Euroraum bemerkbar. Hinzu kam ein Rückgang der Gäste aus dem Mittleren und Nahen Osten. Als Wachstumstreiber hingegen wirkten das Gesundheitswesen, der Grosshandel und die öffentliche Verwaltung, die insgesamt zum positiven Wertschöpfungswachstum von 1,2 Prozent beitrugen.

Obwalden

Obwalden 2017

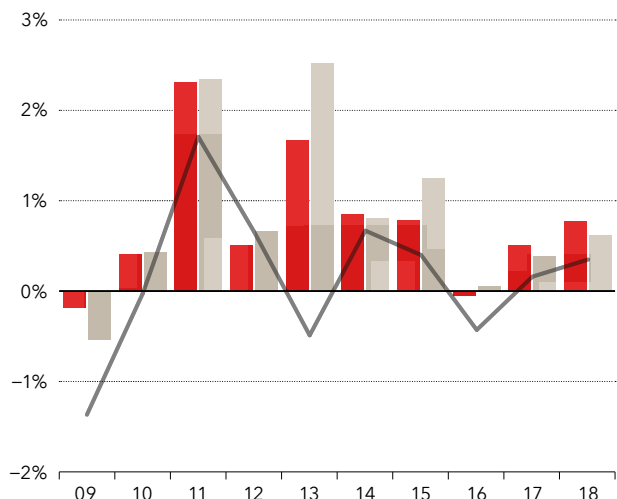
Die positive Entwicklung setzt sich im laufenden Jahr fort. Die bisher noch schwächelnden Branchen scheinen die Trendwende zu schaffen und dürften im Jahr 2017 wieder leicht zulegen. Wachstumsimpulse kommen aus der Investitionsgüterbranche. Insbesondere die für den Kanton bedeutende Branche «Herstellung von elektronischer Ausrüstung» fungiert als Wachstumstreiber. Des Weiteren tragen das Gesundheitswesen, die unternehmensbezogenen Dienstleistungen und das Baugewerbe zur überdurchschnittlichen Prognose von 2 Prozent für den Kanton Obwalden bei.

Arbeitsmarkt Obwalden

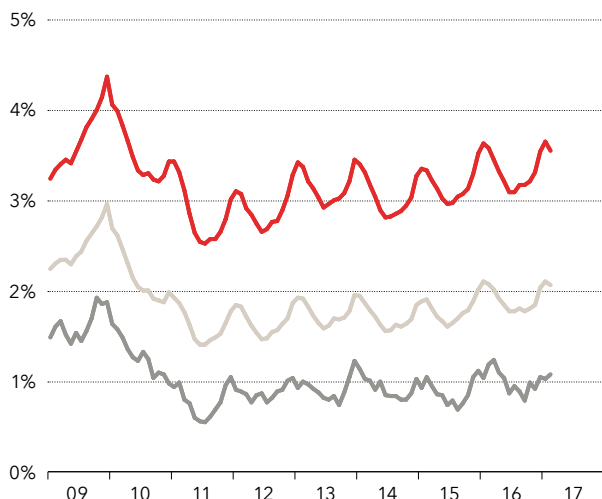
Trotz generell tiefer Arbeitslosigkeit im Kanton ist die konjunkturelle Aufhellung im Jahr 2016 auf dem Obwaldner Arbeitsmarkt nicht erkennbar. Aufgrund des anhaltend starken Fränkens hat insbesondere die Industrie zu produktionssteigernden und kostensenkenden Massnahmen gegriffen. Vereinzelt gehen diese Massnahmen mit einem Stellenabbau oder einer Verlagerung der Arbeitsplätze ins Ausland einher. Entsprechend sank die Beschäftigung in den wichtigen Industriebranchen deutlich. Auch das schwierige Umfeld im Gastgewerbe führte zu einem Beschäftigungsrückgang. BAKBASEL erwartet, dass sich im 2017 der Obwaldner Arbeitsmarkt stabilisieren wird und prognostiziert ein leichtes Beschäftigungswachstum von 0,2 Prozent.

BESCHÄFTIGUNG

Veränderung gegenüber Vorjahr



ARBEITSLÖSENQUOTE

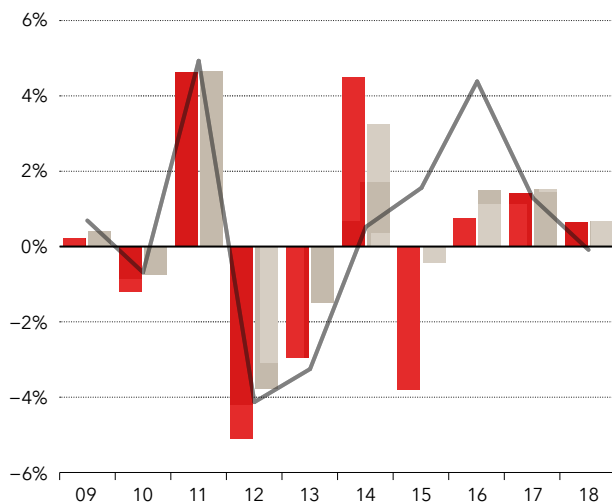


Branchen im Detail

Land- und Forstwirtschaft, Jagd, Be- und Verarbeitung von Holz

WERTSCHÖPFUNG LANDWIRTSCHAFT UND HOLZ

Veränderung gegenüber Vorjahr

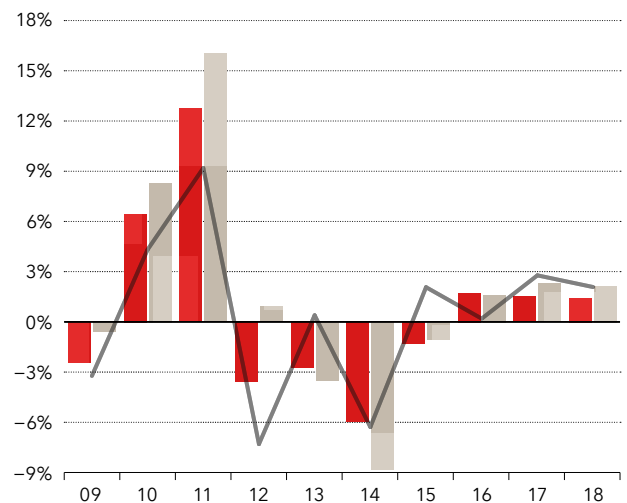


Im Kanton Obwalden ist die landwirtschaftliche Produktion stark von der Milch- und Rindviehwirtschaft geprägt. Im Kantonsvergleich weist der Kanton Obwalden den höchsten Anteil der Milch- und Rindviehwirtschaft an der gesamten landwirtschaftlichen Produktion aus. Die Obwaldner Bauern profitieren 2016 von günstigeren Vorleistungen und konnten die Bruttowertschöpfung deutlich steigern. Dadurch trieb die Landwirtschaft die gesamte Landwirtschafts- und Holzindustrie zu einer sehr guten Entwicklung. Dank sehr dynamischer Exporte erreichte auch die Obwaldner Holzindustrie ein überdurchschnittlich hohes Wertschöpfungswachstum, das jedoch unter demjenigen der Landwirtschaft lag. BAKBASEL rechnet für 2017 weiterhin mit einer positiven Entwicklung, wobei sich diese dem Schweizer Durchschnitt angleichen dürfte.

Nahrungs- und Genussmittel

WERTSCHÖPFUNG NAHRUNGS- UND GENUSSMITTEL

Veränderung gegenüber Vorjahr

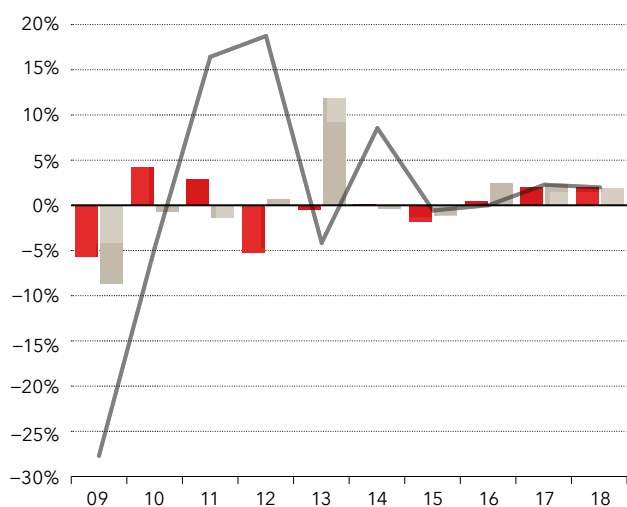


Der Nahrungs- und Genussmittelindustrie im Kanton Obwalden kommt eine verhältnismässig grosse Bedeutung zu. Fast 4 Prozent der kantonalen Wertschöpfung werden in dieser Branche erwirtschaftet, was deutlich höher als im gesamtschweizerischen Durchschnitt ist. Die Branche leidet nach wie vor unter dem anhaltend starken Franken gegenüber dem Euro, was sich in rückläufigen Exportzahlen niederschlägt. Aufgrund der starken Abhängigkeit von grossen Detailhandelsketten im Inland ist man auch in der Schweiz einem starken Preisdruck ausgesetzt. Trotz dieser Umstände entwickelte sich die Wertschöpfung im Jahr 2016 leicht positiv. Im laufenden Jahr zeichnet sich eine deutlich dynamischere Entwicklung ab. Die Branche profitiert zum einen von den anhaltend tiefen Nahrungsmittel-Rohstoffpreisen. Zum anderen kommt ihr zugute, dass im Zuge der gesamtwirtschaftlichen Erholung die Konsumausgaben wieder ansteigen. BAKBASEL rechnet für die Nahrungs- und Genussmittelindustrie im Kanton Obwalden mit einem Wertschöpfungswachstum von 2,8 Prozent.

Branchen im Detail

Chemie- und Kunststoffwaren

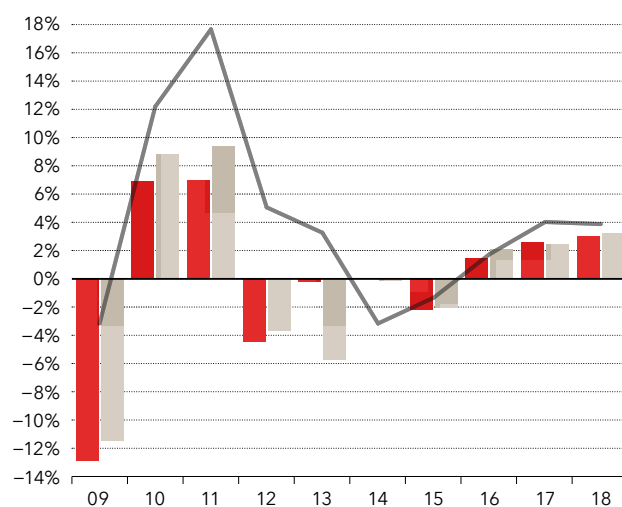
WERTSCHÖPFUNG CHEMIE- UND KUNSTSTOFFWAREN
Veränderung gegenüber Vorjahr



Im 2016 stagnierte die Chemie- und Kunststoffbranche im Kanton Obwalden. Aufgrund eines hohen Exportanteils in den Euroraum war die Branche weiterhin von der anhaltenden Frankenstärke betroffen. Ebenfalls von grosser Bedeutung ist die Inlandnachfrage nach Chemie- und Kunststoffprodukten, die im Kanton Obwalden stark vom Baugewerbe getrieben wird. Doch auch vom Baugewerbe gingen im 2016 keine starken Impulse aus. Das Nullwachstum in der Gesamtbranche «Chemie/Kunststoff» war hauptsächlich auf die rückläufige Entwicklung in der Chemie zurückzuführen. Die Chemie scheint schweizweit und auch im Kanton Obwalden weniger gut mit den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zurechtzukommen. Hingegen konnten die Exporte von Kunststoffserzeugnissen gegenüber 2015 leicht gesteigert werden, wodurch die Kunststoffbranche das Jahr 2016 auch mit einem positiven Wertschöpfungswachstum abschloss. Die Chemie- und Kunststoffbranche profitiert im 2017 von der gesamtwirtschaftlichen Erholung im Inland sowie in den Exportmärkten. Ihr kommt zugute, dass wieder vermehrt Investitionen getätigt werden und das Baugewerbe für leicht stärkere Impulse sorgen wird. Weiterhin sehen die konjunkturellen Aussichten für die Kunststoffbranche besser aus als für die Chemie.

Investitionsgüter

WERTSCHÖPFUNG INVESTITIONSGÜTERINDUSTRIE
Veränderung gegenüber Vorjahr



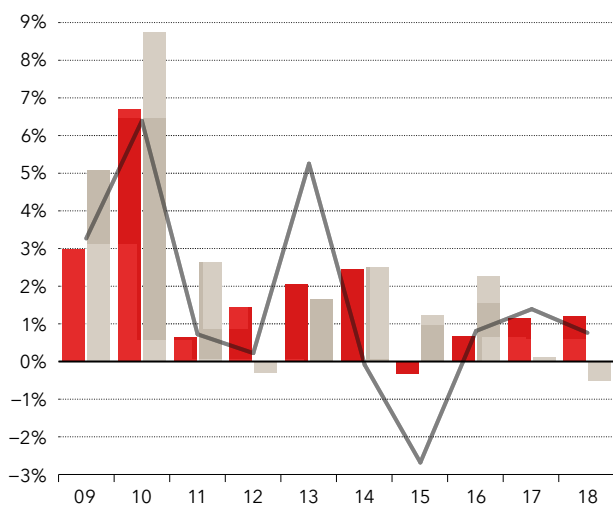
Die Investitionsgüterbranche im Kanton Obwalden exportiert einen bedeutenden Anteil ihrer Produktion in den Euroraum. Somit war die Branche 2015 stark von der Aufhebung des Euro-Mindestkurses betroffen. Mittlerweile kommt sie mit der Währungssituation besser zurecht; eine Erholung erfolgte schon im Jahr 2016. Trotz anhaltender Frankenstärke steigerte die Investitionsgüterindustrie ihre Exporte. Diese Entwicklung schlägt sich auch in einem positiven Wertschöpfungswachstum von 1,7 Prozent nieder. Insbesondere die Herstellung von Metallserzeugnissen und von elektronischen Erzeugnissen sowie der Maschinenbau haben mit Wachstumsraten von über 5 Prozent zu diesem Ergebnis beigetragen. Die Entwicklung in der Investitionsgüterbranche wird sich im laufenden Jahr voraussichtlich weiter verbessern. In Zukunft dürften wieder vermehrt Ausrüstungsinvestitionen getätigt werden, wovon insbesondere Unternehmen im Kanton Obwalden profitieren, die in der Herstellung von elektronischen Ausrüstungen tätig sind. Mit einem prognostizierten Wertschöpfungswachstum von 4,1 Prozent gehört die Branche zu den eigentlichen Wachstumstreibern im Kanton.

Branchen im Detail

Bauwirtschaft

WERTSCHÖPFUNG BAUWIRTSCHAFT

Veränderung gegenüber Vorjahr

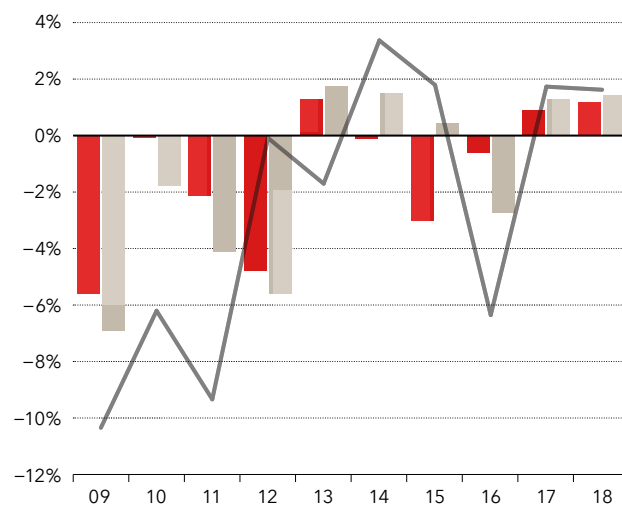


Das Baugewerbe entwickelte sich zuletzt rückläufig. Im 2016 stabilisierte sich die Branche jedoch und steigerte die Wertschöpfung sogar um 0,8 Prozent. Der Höhepunkt von Bauinvestitionen in Gewerbeobjekte im Kanton Obwalden ist klar überschritten und die Vermietung neu erstellter Objekte erfolgt nur schleppend. Trotz tiefer Leerstände bei Mietwohnungen liegen Investitionen in Wohnimmobilien auf tiefem Niveau. Verkäufe von Wohneigentum laufen im Kanton Obwalden nach wie vor gut. Die im 2016 eingegangenen Baubewilligungen und -gesuche verzeichneten gegenüber dem Vorjahr eine deutliche Zunahme, was für die Zukunft optimistisch stimmt. Des Weiteren kommen die im Kanton geplanten öffentlichen Infrastrukturbauten voran. Der positive Trend aus dem Jahr 2016 hält auch im 2017 an. BAKBASEL erwartet ein leicht über dem Schweizer Branchendurchschnitt liegendes Wertschöpfungswachstum von 1,4 Prozent.

Gastgewerbe

WERTSCHÖPFUNG GASTGEWERBE

Veränderung gegenüber Vorjahr



Das Zentralschweizer Gastgewerbe hat ein schwieriges Jahr hinter sich. Auch im Kanton Obwalden entwickelte sich die Wertschöpfung in der Branche aufgrund mehrerer Faktoren mit -6,4 Prozent deutlich rückläufig. Anfang 2016 blieben während der Fest- und Feiertage wegen des schlechten Wetters die Gäste aus. Das verlangsamte Wirtschaftswachstum im Mittleren und Fernen Osten sowie die Terroranschläge in Europa machten sich in den Gästezahlen bemerkbar. Der Schweizer Tourismus hat des Weiteren mit der Frankenstärke gegenüber dem Euro zu kämpfen, denn die Wettbewerbsfähigkeit gegenüber ausländischen Destinationen im Alpenraum hat abgenommen. Ausserdem sind auch die Logiernächte der Schweizer Gäste rückläufig. Dabei handelt es sich jedoch um eine Korrektur von Sondereffekten, die im 2015 zu überdurchschnittlichen Wachstumsraten in der Zentralschweiz führten. Die ungünstige Entwicklung im Gastgewerbe treibt den Strukturwandel voran; unrentable Betriebe schliessen. Gleichzeitig wird auch im Kanton Obwalden in grössere Tourismusprojekte investiert, um sich für die Zukunft zu wappnen. Im 2017 zeichnet sich eine Stabilisierung im Gastgewerbe ab und BAKBASEL rechnet mit einer Wertschöpfungssteigerung um 0,9 Prozent.

Konjunkturindikatoren und reale Wertschöpfung

KONJUNKTURINDIKATOREN

Saisonbereinigte Werte | Prozentuale Veränderung gegenüber Vorquartal

	2016 I		2016 II		2016 III		2016 IV	
Exporte (in Mio. CHF)	206,5	3,6	226,2	9,6	209,2	-7,5	203,5	-2,7
Baugesuche (in Mio. CHF)	37,8	-17,3	46,3	22,6	69,2	49,4	73,4	6,1
Bauarbeitsvorrat (in Mio. CHF)	89,3	13,3	54,7	-38,7	86,4	57,9	84,9	-1,7
Bauvorhaben (in Mio. CHF)	38,6	7,7	27,4	-28,9	33,1	20,5	38,3	15,8
Hotelübernachtungen (in 1'000)	161,1	0,9	146,5	-9,1	143,9	-1,7	155,7	8,2
Neueintragungen Handelsregister	64,2	11,5	74,9	16,6	46,6	-37,7	53,3	14,4
Firmenkonkurse	70,2	34,3	37,8	-46,2	52,0	37,7	33,1	-36,3
Arbeitslose	225,0	10,3	219,1	-2,7	206,9	-5,6	201,0	-2,8
Arbeitslosenquote (in %)	1,1		1,0		1,0		1,0	

REALE WERTSCHÖPFUNG

Prozentuale Veränderung gegenüber Vorjahr

	2016	2017	2017-2022
Land-, Forstwirtschaft	6,5	1,9	-0,2
Sekundärer Sektor	1,2	2,6	2,0
Energie und Wasser	0,8	1,3	0,9
Nahrungs-, Genussmittel	0,2	2,8	1,7
Be- und Verarbeitung von Holz	1,3	0,3	-1,4
Exportorientierte Industrie	1,6	3,9	3,2
Chemie, Kunststoff, Kautschuk	0,2	2,3	2,0
Investitionsgüterindustrie	1,7	4,0	3,4
Metallindustrie	6,2	2,3	0,8
Maschinen, Fahrzeuge	4,7	1,0	2,9
Elektrotech., Feinmech., Optik	0,8	4,8	3,7
Bau und Immobilien	1,0	1,4	1,1
Dienstleistungssektor	1,0	1,7	1,7
Handel (Gross-, Detailhandel)	0,6	0,7	1,8
Gastgewerbe	-6,4	1,7	1,4
Finanzsektor (Banken, Versicherungen)	0,9	2,1	1,9
Unternehmensbez. Dienstleistungen	1,6	2,8	2,1
Reales Bruttoinlandprodukt	1,2	2,0	1,8

